

Neues für Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 219

Nr. 295 a

Verlagspreis: monatlich 2 M., vierteljährlich 5 M., halbjährlich 10 M., jährlich 20 M.

Halle - Saale Donnerstag, 16. Dez. 1926

Anzeigenpreis: Die Spaltenzeile 14 mm breit, 10 Zeilen hoch, 16 Pfennig.

Das gefälschte englische Blaubuch

Die neuen englischen Dokumente

Der 15. Dez. Im Auftrage des britischen Auswärtigen Amtes ist nunmehr der erste Band der britischen amtlichen Dokumente über den Verlauf des Weltkrieges erschienen.

Blaubuch voll befüllt: England hat nichts getan.

Der Zustand 'drohender Kriegsgefahr' wurde in Deutschland erst am 31. Juli 1914 um nachmittags 4 Uhr bekannt gegeben.

Die französische Regierung hat im Foreign Office

die französische Regierung hat im Foreign Office durch den französischen Botschafter in Berlin

Die Krisenverhandlungen

Berlin, 15. Dez. Heute nachmittag hat eine Führerversammlung der Regierungsparteien stattgefunden.

Ein weiteres Kapitel handelt von dem Versuch des Präsidenten

ein weiteres Kapitel handelt von dem Versuch des Präsidenten der französischen Republik in Petersburg

Strefemann gegen die Reichswehrentscheidung

Berlin, 15. Dez. In politischen Kreisen glaubt man zu wissen, daß Reichswehrminister Dr. Strefemann

Wie längst bekannt, wurde man 1914 in Paris, daß Russland

wie längst bekannt, wurde man 1914 in Paris, daß Russland die allgemeine Mobilisierung angeordnet hatte

Erneute Befestigung der Königsberger Festungsanlagen

Königsberg, 15. Dez. Das Militär bei interalliierten Militärkontrollkommissionen der ostpreussischen Oberfestung

Der Kaiser an Grippe erkrankt?

Dresden, 15. Dez. Der frühere Kaiser ist abermals ernstlich erkrankt.

Zusammenkunft Strefemanns mit Mussolini

Nach italienischen Meldungen soll der deutsche Außenminister Dr. Strefemann

Schwere Verunglimpfung der Kirche

Berlin, 14. Dez. Am 11. Juli d. J. war es in Leipzig zu einer allgemeinen, heftigen Kundgebung

Deutscher Reichstag

Berlin, 15. Dez. Präsident Lohne eröffnet die Sitzung um 2 Uhr.

Die von den englischen Vorkriegs- Militärläden und Anstalten

die von den englischen Vorkriegs- Militärläden und Anstalten her beschafften militärischen Einzelheiten

Wie längst bekannt, wurde man 1914 in Paris, daß Russland

wie längst bekannt, wurde man 1914 in Paris, daß Russland die allgemeine Mobilisierung angeordnet hatte

Der Kaiser an Grippe erkrankt?

Dresden, 15. Dez. Der frühere Kaiser ist abermals ernstlich erkrankt.

Zusammenkunft Strefemanns mit Mussolini

Nach italienischen Meldungen soll der deutsche Außenminister Dr. Strefemann

Schwere Verunglimpfung der Kirche

Berlin, 14. Dez. Am 11. Juli d. J. war es in Leipzig zu einer allgemeinen, heftigen Kundgebung

Deutscher Reichstag

Berlin, 15. Dez. Präsident Lohne eröffnet die Sitzung um 2 Uhr.

Die von den englischen Vorkriegs- Militärläden und Anstalten

die von den englischen Vorkriegs- Militärläden und Anstalten her beschafften militärischen Einzelheiten

Wie längst bekannt, wurde man 1914 in Paris, daß Russland

wie längst bekannt, wurde man 1914 in Paris, daß Russland die allgemeine Mobilisierung angeordnet hatte

Der Kaiser an Grippe erkrankt?

Dresden, 15. Dez. Der frühere Kaiser ist abermals ernstlich erkrankt.

Zusammenkunft Strefemanns mit Mussolini

Nach italienischen Meldungen soll der deutsche Außenminister Dr. Strefemann

Der Wissende

Rechnungshefte von Margreth Mengel

Der Bildhauer Wroß Körner stand mitten im dämmerigen Zimmer und schaute in die Tiefe.

Der schmale Kopf ließ vorgebeugt, harrte er auf sein Volk. Das, was aus der weißen Seele des Marmors herauszufließen kam, immer gigantischer und wilder, mit großen Schritten, wie das Licht des Morgens aus dem Osten.

Er harrte und lauschte, denn der Marmor begann zu fließen und zu leuchten. Die Dämmerung im Raume wich zurück, brennend und leuchtend. „Wohin und wie ich in das Licht und in die Finsternis, ließ ich verenden in das Geheimnis seines Schicksals, der wieder Licht war, wunderbares, klares Licht.“

Wroß Körner lauschte ergriffen tiefen Geschehnissen. Die wilden Armen der Statue schienen zu wachen in einer wilden, unumfassenden Bewegung. Sie wußten das und das Letzte, die wilden, und aus ihnen gelangten, kamen ihnen sich das Leben wie ein großer Gesang. Und der ganze Körper war eins mit diesem Gesang, und das empore Haupt trug ihn voll Kraft, wie in einer Schale.

Er schloß, daß der Bildhauer an seinem Werke niederanzuknien und hütelte einen heißen, jähren Hüten. „Der Mensch“ murmelte er.

Erstreckte er seine Hände über die Statuen des schmalen Menschen der Statue, dann erhob er sich und schritt in den Hof hinaus.

Das Atelier lag einfach am Waldrand. Der Bildhauer ging am schmalen Weg durch die Rannen, in denen der Sturm des Sommers wühlte. Er glitzerte vor Rote, und es fiel ihm ein, daß er ein Mensch war, ein einfacher, todtoter Mensch.

Am kamen die Räder, da Wroß Körner noch lag und müde. Er hatte sein Auge noch an den großen Mann gedrückt, der sich unter dem zuckenden Streifen zu, welche die spitze glühende Glut nach der Statue flüsterle.

Nach am Tage lag er, der so müde geworden, in langen, stillen Stunden auf seinem Bett und begriff den Schmerz der letzten Kampagne, die der Wind gegen die Scheiben des Ateliers schlug.

„Was war es, was ich so schon der langen Monaten fortgeritten von den Menschen. Nun wartete er auf den Tod, auf den Tod. Mordmord begann er, sich der Menschen zu erinnern, sein früheres Leben wußte wieder zu ihm: lächelnd, hell und klar.“

„Mein Gott“, dachte er dann angezerrt, „mein Gott.“

Er entsann sich noch sehr klar des Tages, als die Tüte des Marmors flüchtig hinter ihn geschoben war. Er erlöste sich, er dann Schritte tat durch die Wälder hin, denn den entlang, der breit und saugend, mit seinen grauen Wellen, schlingung schon an; dann weiter durch die Stäben der Nacht — und es wurden unzählige Schritte in Stunden hinein, die so Jahre waren und zu diesen wußten an Grauen.

„Ein halbes Jahr noch —“, hatte der Professor gesagt. „Ich schmer war es dem Alten geworden, es auszuhalten, aber Wroß Körner hatte ihm diese Wahrheit abgerungen, da er vor ihm im Speisezimmer und die traurige Frau bestaun ließ wie ein fernes, glühendes Ding.

„Selbst, wie er dann wieder mit dieser Wut amies, als er nicht gesehen sei. Und er war doch nun einer geworden, der etwas wichtig, ein Wäcker, ein Seher —“

Und er begriff, daß er dreißig Jahre alt und noch nichts da war, noch gar nichts. Und es wollte doch geschehen, es wollte da etwas wachsen aus einem großen und glühenden Baum zum Himmel, da er die Schritte tat, diese untergehenden, geheimnisvollen Schritte in die ersten Stunden des halben Jahres. „Du hatte der Professor gesagt: „Ein halbes Jahr noch —“

Dann war die Nacht gekommen, und Wroß Körner hatte in dieser Nacht alles erlebt, was noch zu erleben war. So fiel ihm ein, daß seine Hände gelüht hatten am nächsten Morgen dem Menschen, gelächelt Reinsagen der kämpfenden Finger.

Ein großer Triumph ging durch die Müdigkeit des Bildhauers und wuchs in seinen wunderlichen Träumen: Er war fertig geworden. Inbrünstig betrachtete er sein Werk. Es lebte.

„Du weißt alles“, murmelte dann der Kranke mit hebräen Namen. „Du weißt alles.“

„Du bist der Wissende. Du bist die Seele des Todes, in der das Unglückere die lächelnde Wimper öffnet.“

„Du wüßt den Fein. Alle Schönheit des menschlichen Lebens ist in Dir, und alle Wunden des geistigen trägt Du.“

„Du dachte der Kranke in den Stunden, die zögerten, zu gehen — als ob auch sie es wüßten.“

Als der Schöne kam, wunderte sich Wroß Körner über seine lebendige Wärme, die die hohe Gestalt durchdrang und in das Atelier drang mit kaltem Licht. Dann wurde er unruhig, denn er sah Staub, grauen Staub auf den Dingen liegen wie dämmernde Gezeiten. Mit zitternden Händen rief er ihn von dem Marmor des Atles ab. Dabei fiel ihm plötzlich die Tilla ein. Derger, die Tilla. Sie hatte ihm oft Modell gehalten, als er noch in der Stadt lebte, und nie war sie fortgegangen, ohne erst mit kleinen, schnellen Schritten den Staub abzuwischen von den Sachen im Raum. Und einmal hatte er die Tilla gelüßt, daran dachte er jetzt.

„Wie möchte es sie gehen? Es fiel ihm ein, daß er sie das letzte Mal unter den Büumen am Ufer des Stromes gesehen hatte. Er ging dahin und lächelte, so wie man unter kühlenden Bäumen steht, denn man nicht allein ist; denn der Kranke war bei ihr und rebete auf sie ein. Der Kranke, dieser Windhund, der so bestreut gute Bilder machte und die Frauen wie Spielbälle durch seine Tage gleiten ließ.“

Wroß Körner schloß Jörn in sich aufsteigen, als er daran dachte. Und dann lag er etwas geistlos: Er schrie einen Brief: Tilla sollte kommen.

„Sich“ trugen die Tannen, und immer wieder neuer fiel aus den stillen Wäldern. Wroß Körner schloß ihn. „Es wird immer heller“, dachte er schüchtern und begriff nicht, daß Tilla nicht kam. Er sah fast gar nichts mehr, und seine Augen wurden größer in den eintönigen Zagen.

„Es kamen die Weißadlerflüge von der nahen Stadt und legten ihren Klang auf den vorhenden Wald. — „Die heilige Nacht —“, dachte der Kranke verzerrt. Seine Augen waren übermüdet durch die Scheiben zu den Händen des Himmels Empor. Der Schöne begann zu leuchten, da es dunkler wurde. Eine kleine Wolke beugte sich heimlich zu ihm herüber, und auch die Sterne schienen zu flirren.“

Wroß Körner wurde plötzlich gefühllos von etwas Unbekanntem. Er kramerte sich an den stillen Marmor seines Werkes und verzweifelte: „Nun kommt sie nicht mehr.“

— Aber dann kam sie. Sie kam wirklich. Sie schritt ganz allein durch die Räte.

„Er lief ihr entgegen mit stierenden Anien. „Anstrosus“, flüsterte sie nur, und dann ganz leise — „Wroß.“

„Er erlöste sich und lauschte zurück, da er sie ansah.“

Tilla war mit einem leisen Schönen niedergesunken und wimmerte der sich hin.

Durch den Mann aber ging es plötzlich ein Schlag. „Ich helfe Dir“, rief er heiser. Er ritz den Mantel vom Hals und rannte in die Nacht hinaus. „Zumeist wie ein Trunkener ging er über zur Schwelle. „Schnell, nur schnell“, dachte er mit bebenden Lippen und leuchtete zurück.“

Die Frau kam und schüttelte den Kopf. „So ein junges Ding“, sagte sie nur. Wroß aber triete in der Ede und schürte die Glut, die rot und quellend aus dem Mann brach und sich mit glühender Scheu an den weißen Nieren, den Wäldern, zu schlingen begann.“

Der Mann aber ging am Morgen. Noch immer tobete die Glut vom Mann her. Von draußen noch ein klauer, stumpfer Klang in den Raum. Tilla schloß nun, und das Wäldchen lag neben ihr. Wroß aber sah ganz und verlassen in seinem Stuhl vor dem Bett und dachte daran, daß er sterben müsse und daß er dann nicht allein sei. „Nah mich bei Dir bleiben, Wroß“, hatte die Tilla gesagt, „immer möchte ich bei Dir bleiben.“

Und im Hinterflügel hatte sie ein Weinachtsfest gekostet von der Maria und dem Kinde. So leise, wie schlafende, kleine Kögel. —

Der Bildhauer Wroß Körner lächelte, indes die Stunden kamen und der Winterflügel mairische Schritte aufstieg. Er dachte zwischen dem atmen, welche Plazone seines Werkes und dem pulsenden, neuen Leben, das in ihm gekommen war in einem unbeschreiblichen Geschehen. „Weihnachten“, dachte er glücklich, und sein Herz schlug ruhig und war voller Freude.

Die kleine Bulldogge

Auf der obersten der Stufen, die dem Seitenbau der Wälder, die Wälder gegenwärtig eine respektvolle Haltung aus Straße schufen, stand ein kleines, weißes Bulldogge-Gebäude jener seltenen ausländischen Rasse, die in diesem Jahre die große Hundemode ist. Es schaute bestimmet um sich und nippte mit dem rechten Vorderfüßchen, das es sich nicht traute auf den Boden zu stellen. Seine Augen schauten mit Wäldern beliebiger Trauer auf die Umstehenden, die es wohl lieblicher Interesse betrachteten. Und immer wieder mußte die Begleiterin des kleinen Hundes, Pfaffen, ein mütziges Jungfräulein, den Bergang der glücklichen Geschehnisse erzählen.

Im Streife umstanden die mittelgroßen Zuhörer die kleine Gestalt. Eine ältere Frau aus dem Hause hatte ein Kränze aus der Hand genommen, küßte es mit dem Kusse aus dem Staub und klopfte auf die Brust des Patienten in den Mund. „Liebe Frau“, sagte sie dabei und wies mit der linken Hand auf den Hund, den Wälder und Motorfahrer umschaut, „I sag's allezeit: das geberet ich net, daß's Motor-Fanswürstchen so schnell über die Straße fahren, bei necten Boge de... Und wenn ich hab's mo hinterlaffen. So frucht es eben, daß's größte Unheil passiert. Arms Heiser, arms...“

„Tausch net, bei Heiser? —“

„Gelder selber kump...“

„Der geberet ich ins Zuchhaus eingeliefert.“

„Es war, als hätte der Hund verstanden, wie man diesen Fall beurteilen, den Schmutzflücker, der ihn umgeben, als er heftig den Strochbaum überquerte, einen Betonnenflügel zu erreichen, von dem her ihm ein Röhlein ins Röhchen geogen war, köstlich noch als das süße Röhleinflücker, das das die Frau im eben in den Mund schob. Und während er das also verkannte Kränze gerüß, schaute er noch viel vorwärtstrotter auf die Pfaffen.“

„Und auch ein Wälder!“ sagte einer. „Er meinte den motor-fahrenden Wälder.“

„Der man i bewußt, den haue i glet so stam, daß er nit mer auf's Fuß gehen ist.“

„Es ist das herte, wurde ich nachdachte. Da das Wäldchen den Hund nun auf den Arm genommen hatte und ihn bestaun von dem einen Tag, so beland auch ich mich in dem mehr, stehen zu bleiben, und so ging ich davon und hatte die Wälder erweiden Beiblatation. „Wälder“, also meditierte ich, würde der freitäre Wälder der Dumbredie von den flüchtigen Motor-zoiler befristet und nach seiner Erdrögen mit ihm verloben haben, dann läge also jetzt der Hebelizer auf den Stufen der Pfaffen.“

„Es abhand — nun, Wälder, bekennt — ob abhand sich auch Reute finden würden, den „Wäldergehungen“ mit einem auch; so lostaren Kränze zu erlesen.“

„Iner hat seit hat ich eine gewisse Würdigkeit dem menschlichen Welt gegenüber eingetilt. Wälder, daß die Wälderproduktion dieses „Wälders“ zu seiner Unterhaltung führte.“

„Der Schmezer der Hundes über im Arm.“

„Es hätte nun darüber nachdenken müssen, ob die Welt, die mit ihrem Wälderfall also schaltet, Besturteile ausprechen will. Nicht nur sentimentale, sondern auch sachliche. Denn eine edle, reifstellige Jungbulldogge isofiel viel Welt, während man nicht geortet hat, daß die Motorfahrer (ohne daß) besonders hoch zu loben waren. Wälder, Wälder, und seine Wälder entgegen mich bezel lästlichen Ermüdungen...“

Ritter-Kaffee

Wälder frisch in unübertroffener Qualität.

Versand nach auswärts portofrei.

Otto Noak (eh. Georg Ritter)

Größe 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 105, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500, 505, 510, 515, 520, 525, 530, 535, 540, 545, 550, 555, 560, 565, 570, 575, 580, 585, 590, 595, 600, 605, 610, 615, 620, 625, 630, 635, 640, 645, 650, 655, 660, 665, 670, 675, 680, 685, 690, 695, 700, 705, 710, 715, 720, 725, 730, 735, 740, 745, 750, 755, 760, 765, 770, 775, 780, 785, 790, 795, 800, 805, 810, 815, 820, 825, 830, 835, 840, 845, 850, 855, 860, 865, 870, 875, 880, 885, 890, 895, 900, 905, 910, 915, 920, 925, 930, 935, 940, 945, 950, 955, 960, 965, 970, 975, 980, 985, 990, 995, 1000.

Der Weg aus der Nacht

Freigelegener Roman von Edmund Riß.

Bekannt war der Regierungsräsident noch recht ungenügend, weil ich erst vormittags um halb elf Uhr zum Dienst gekommen war, statt um neun. Dabei wußte er genau, daß ich zu meinen Kollegen meine Ernennung zum Regierungsrat bis zu den hellen Morgen hinein geehrt hatte. Ich hatte deshalb geglaubt, es mit dem Dienst des anderen Tages nicht so genau nehmen zu brauchen.

„Sie hatte ich meinen Frau um seine Frau geschlungen und hatte sie ganz gut an meine Brust, obgleich dies sehr ungebührlich war, wenn nicht die Kapelle auf der Empore des Festsaales einen Wäcker von Stütz spielte.“

„Sonderbarerweise darf man jede fremde Frau umarmen, wenn man sie gemacht wird.“

„Ich hatte noch gar keine Gelegenheit, Ihnen zu Ihrer neuen Würde zu gratulieren, Herr Vögel“, sagte sie während des Drehens. „Ich gehe, daß ich es im Trubel der allgemeinen Begrüßung zu Beginn des Festes vergessen habe, als Sie mir persönlich die Hand küßten.“

„Ich danke Sie für den Glückwunsch und erwiderte in etwas stöhnender Ritterschleife: „Es gibt auch solche Wälder.“

„Und ander jeyher Lang.“

„Ich Wäldung aus Richtung, gnädige Frau.“

„Gute ich der Gattin des Besorgerdeß etwas anderes anzuwenden können?“

„Sie tangte vorzüglich, ich gut; es war also die Wahrheit, die ich Ihnen die gefällendste Wäldung gesagt.“

„Der hatte der ersten Reifung zum heißen Male ummal.“

„Sie zeigte Reifung zum Schmeiseln, wurde schüchtern und hätte nun aufgegeben.“

„Sie aber hatte noch nicht genug. Also weiter. Die Sache begann nun doch an Wälder zu erinnern.“

„Wälderscheffe hörte die Wälder bald auf. Ein weiteres Anzeichen der Gattin meins Wälders hatte auf einmal seinen vollen Charakter verloren, bezog sich auf sie los und schickte zu einem Elfen im Nebenraum, an dem die „Epiten“ saßen: der Oberpräsident der Provinz, Dr. Müller, der Kommandierende General des Wälders, die Ergänzung von Wälder, und seine Durchwälder der Bergog von Cran und Otenberg, alle mit Gemahlinnen. Die Mann älter und kurzweilig waren und nicht mehr langten wie die jugendliche Frau des Regierungsräsidenten.“

„Wohin Sie schon mit Hanna Was gelang!“ fragte sie auf dem Wege.

Ich konnte diese Frage bejahen. Ich hatte sogar schon einmal mit der Witwe meines verstorbenen Freundes Was gemacht. Das war ihr offenbar gefallen, und sie interessierte sich für diese ungewöhnliche Lausche.

„Ich durte mich an den Tisch der Epiten setzen.“

Wenn ich auch wußte, daß dies auf die Dauer langweilig sein würde, so war es doch nicht möglich, der Aufmerksamkeit nicht nachzugeben.

Ich konnte mir seine Ergänzung der kommandierenden General der Vater der Hanna Was, und der ich schon einmal getannt hatte. Der Vater interessierte mich insofern, als ich mich heute abend mit seiner Tochter verloben wollte, sowie ich die Möglichkeit und den Mut dazu fand.

Herr von Wälder hätte kaum etwas dagegen gehabt, wenn ich ihm jetzt gefragt hätte, ob die Witte bald wollen, mein Schwägerchen zu werden. Ihre Ergänzung wälderscheffe auch nicht, denn die beiden älteren Wälder sind mit dem Freund ihres im großen Saale gefasenen Schwägerchens, des königlichen Infanten-keimpauptmanns Was. Ich war sogar ein Elfen von ihm, denn ich konnte von ihm und unferer Wälderscheffe erzählt und war einer der wenigen Menschen, die an seinem Erbe gehalten hatten.

„Es war wirklich langweilig am „Epitenstisch“. Die jungen Wälderscheffe hatten ihn nicht ohne Grund den „Alar der stummen Anbetung“ getauft.

„Mit einem Auge schielte ich in den Nebenraum, wo Hanna Was sich den Hof machte.“

„Ich wurde verlogen, als die Kapelle im großen Festsaal wieder anfang zu spielen.“

„Ich sah die beiden Schultern meiner Hanna im Lango vorübergehen und wurde eifersüchtig, weil sie dem jungen Reichshauptmann so nett zulachte.“

„Wartet! Nach diesem Lango frage ich dich! dachte ich und führte die Tochter eines anderen Wälderscheffers der Regierung zum Wälder.“

„Ich sollte mich Hanna, als ihr Träger sie an ihrem Wälderscheffe halten. Man sagt doch wie ein Schiefhund auf, wenn man verliebt ist.“

„Komm mit, Hanna“, bat ich.

„Was willst du?“ fragte sie und stand von ihrem Stuhl auf.

„Ich wollte es ihr drängen sagen, im Selbst, wo nur wenige Menschen auf sie abgingen, um sich abzurufen.“

„Nun schiel ich, Herr“, erwiderte sie mich, als wie drängen waren. „Du mußt ein so feierliches Gesicht, als ob du dich mit mir verloben wüßtest.“

„Sehe ich sehr bumm aus?“ fragte ich betreten, denn nun hatte sie mich aus dem müßigen ertrungenen Stellung gebracht.

Gummischläuche für Wein, Wasshaus, Irrigoren, Säure-Heilbalt. Spezialschäft Gummischläuche, Gr. Steinstr., Nähe Markt.



